

1. Open Day und Parents' Day: Zwei besondere Tage an unserer Schule

Für zwei besondere Anlässe öffnete die Diani Maendeleo Academy am 09. und am 10. August 2012 ihre Türen. Am ersten dieser beiden Tage erwarteten wir zwei Gäste aus Deutschland. Am darauffolgenden Tag fand der Parents' Day statt.

Wenn Touristen nach Kenia kommen, sehen sie oft traumhafte Strände und wilde Tiere. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, einen anderen Aspekt des kenianischen Alltags kennenzulernen, waren am Donnerstag, den 09. August, Interessierte herzlich dazu eingeladen, den Schulalltag der Mädchen hautnah zu erleben. Als Gäste durften wir dieses Jahr Julia und Sebastian aus Stuttgart begrüßen, für die der Besuch der Diani Maendeleo Academy ein willkommener Einblick jenseits der touristischen Seiten Kenias darstellte.



Die Besucher des Open Days' mit unseren Praktikanten

Auf dem Programm standen unter anderem ein Gespräch mit Ingeborg Langefeld, eine Führung durch das Dorf Mwabungo und über das Schulgelände und eine musikalische Vorführung der Schülerinnen. Für das leibliche Wohl wurde durch typisch kenianisches Essen ebenfalls gesorgt.



Nancy aus der Form 1 erhält den Preis für die beste Notenentwicklung

Am Freitag hieß es dann „Schule einmal anders“: Nun waren es die Eltern der Schüler, welche am Elterntag die Schulbänke drücken mussten. Schon Tage vorher lag eine aufgeregte Stimmung in der Luft. Die Mitarbeiter schmückten das Gelände mit Blumen, die Schülerinnen übten ihre Lieder ein, Preise wurden verpackt. Die Eltern sollten schließlich stolz auf ihre Kinder sein können. In der offiziellen Veranstaltung zeigten die Mädchen ihr musikalisches Können. Es folgten diverse Reden und die Preisverleihung. Geehrt wurden Schülerinnen mit guten Schulleistungen, aber auch diejenigen, welche durch besondere Leistungen hervorstachen. Beim Parents' Day ging es jedoch nicht nur darum, zu zeigen, was die Schülerinnen alles können. Die Eltern sollten – durch Einzelgespräche mit den Lehrern – auch erfahren, wo die Schwächen ihrer Töchter liegen.

Erfolgreiches Lernen funktioniert nur, wenn sowohl die Schüler als auch die Lehrer und die Eltern zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen. Davon war auch die Mutter einer Schülerin überzeugt, als sie sich am Ende des Parents' Days zu Wort meldete.

2. Notenentwicklung und ein Pokal für unsere Schule



Unser Schulleiter Mr. Collins und Ingeborg Langefeld präsentieren stolz den Preis

Eine erfreuliche Nachricht offenbarte sich vor Kurzem in Form eines Anrufes der Schulbehörde. Jährlich werden die Schulen der Region bezüglich der Notenentwicklung verglichen. Unter den 17 weiterführenden Schulen in unserem Distrikt war die Diani Maendeleo Academy im Jahre 2011 diejenige, welche die höchste Steigerung bei den Noten der Abschlussprüfung erringen konnte. Dies ist auf verschiedene Ursachen zurück zu führen. Durch die Unterstützung unserer Spender und Paten können wir den Schülerinnen eine intensive Betreuung durch die Lehrkräfte und die Sozialarbeiterin, eine fachlich fundierte Lehre und zwei konzentrationsfördernde Mahlzeiten während der Schulzeit ermöglichen.

Nicht so erfreulich ist hingegen folgender Trend: Je höhere Klassen die Mädchen erreichen, desto schlechter werden oft ihre Noten. Unser Schulleiter Mister Collins erkennt dafür mehrere Gründe. Zum einen fehlen den Mädchen in ihrem persönlichen Umfeld und in der Gesellschaft Vorbilder. Zudem hindert die familiäre Situation die Mädchen oft am Lernen. Beispielsweise müssen sie mit zunehmendem Alter mehr auf ihre Geschwister aufpassen. Hinzu kommt ein oft langer Schulweg oder fehlende Elektrizität. Daher können viele der Mädchen nur in der Schule ernsthaft lernen. Schließlich nimmt in den höheren Klassen der Lernstoff quantitativ und qualitativ zu.

Wie passen diese Tendenzen nun zusammen? Dieser Umstand lässt sich wohl am besten dadurch erklären, dass die negative Notenentwicklung nicht nur bei uns der Fall ist, sondern eine Grundsatz Tendenz an den Schulen in dieser Gegend und in ganz Kenia. Daher war es uns möglich, unsere Kompetenzen optimal einzusetzen und den oben genannten Preis zu erlangen. Wir sind stolz darauf und motiviert, stets für den Erfolg der Mädchen unser Bestes zu tun!

3. Pausenklingeln auf traditionelle Art – Unsere Schulämter Folge I

Lautes Rasseln ertönt über den Schulhof der Diani Maendeleo Academy, die Pause wird eingeläutet. Daran ist nichts Besonderes. Auch in Deutschland gibt es an jeder Schule das wohlbekannte Schrillen der Schulglocke. Der Unterschied liegt jedoch darin, dass es an unserer Schule einen eigenen Posten dafür gibt: „*Bell Ringer*“ nennt sich dieses Amt. Es ist eines von vielen Ämtern, die die Schülerinnen wechselweise innehaben und gewissenhaft ausführen.

Diese so genannten „*Prefects*“ möchten wir in diesem und den folgenden Newslettern vorstellen. Die Ämter sind wichtig für die Mädchen, denn so können sie auch außerhalb der Klassenräume etwas für ihr Leben lernen und Verantwortung übernehmen. Unser Schulleiter Mr. Collins sieht in den verschiedenen Ämtern auch eine Übungsmöglichkeit für spätere Führungspositionen. Einige der Ämter, wie Schulsprecher, ähneln den Aufgaben, die auch an unseren deutschen Schulen existieren. Andere Ämter, wie „*Kitchen Prefect*“ oder „*Games Prefect*“, sind uns dahingegen fremd. Welches Mädchen einen Posten übernehmen darf, wird in einer Abstimmung durch die Lehrer bestimmt. Würde man die Schülerinnen selbst entscheiden lassen, bestehe die Gefahr, dass nur nach Freundschaften und nicht nach Fähigkeiten gewählt werden würde. Bisher hat jedoch noch nie ein Mädchen die übertragene Verantwortung abgelehnt.



Mwanasha läutet die Schulglocke

Aber kommen wir zurück zum Amt des „*Bell Ringers*“, welches hier genauer beleuchtet werden soll: Es gibt an unserer Schule eine Hauptverantwortliche für dieses Amt, sie heißt Esther Wangare und ist in der 10. Klasse (Form 2). Mwanasha Hamisi aus der Abschlussklasse (Form 4), übernimmt das Amt, wenn Esther nicht da ist. Aufgabe des „*Bell Ringers*“ ist es, die Schulglocke zu läuten, wenn die Unterrichtsstunden und die Pausen beginnen beziehungsweise vorbei sind. Esther und Mwanasha tragen also die

Verantwortung dafür, dass der Schultag geordnet und dem Zeitplan entsprechend verläuft. Unser Schulleiter, Mr. Collins, sieht die Herausforderung des Amtes darin, sich gleichzeitig auf die Zeit und den Unterricht zu konzentrieren. Dies erfordere von den Mädchen ein hohes Maß an Selbstorganisation. „*Wenn wir eine elektrische Schulglocke hätten, wäre es um einiges einfacher*“, resümiert Mr. Collins.

4. Auch die Kleinsten können nun die Schulbank drücken

Die Mabokoni Primary School ist eine benachbarte Grundschule, mit der wir schon in der Vergangenheit in Projekten wie dem „medical camp“ zusammengearbeitet haben. Deshalb wissen wir, dass es dort an vielen Stellen Mängel gibt. Zum Beispiel mussten die Kleinkinder des dazugehörigen Kindergartens bisher immer auf dem Boden sitzen, da weder Tische noch Stühle vorhanden waren. Dies teilte unsere Vereinsvorsitzende, Ingeborg Langefeld, Bill und Lynn Morris vom „Kenya Schools Project“ mit. Diese unterstützen unsere Schule seit Jahren und haben auch ein Schulbankprojekt. Da wir zur Zeit keine Schulbänke benötigen, wiesen wir auf die benachbarte Schule hin, woraufhin der britische Verein den Kindern neue Schulbänke spendete.



Die Kinder sitzen glücklich auf ihren neuen Schulbänken

Als die Bänke durch die Auszubildenden des Polytechnical Colleges schließlich fertig gestellt waren, machte sich Ingeborg Langefeld mit ihren Praktikanten auf den Weg, um am Tag der Übergabe sicherzugehen, dass alles richtig verläuft. Mit einem Pick-up wurden die Schulbänke abgeholt und der Mabokoni Primary School übergeben. Alle Schüler und Kindergarten-Kinder stürmten glücklich aus ihren Klassen, um die Bänke zu bestaunen. Es freut uns

immer wieder, wenn wir die Möglichkeit haben, auch für Andere Hilfe zu leisten, denn wir wissen selbst nur zu gut, wie wichtig externe Unterstützung für den Schulbetrieb ist.

5. Verwandtschaftsverhältnisse in Kenia

Mutter, Vater und zwei Kinder - derartige idealtypische Familienkonstellationen gibt es in Kenia selten. Im Gegenteil sind hier Verwandtschaftsverhältnisse oft sehr verzwickelt. Wenn Sie ein Patenkind an unserer Schule haben, mögen Sie sich eventuell schon mal gewundert haben, dass aus den fünf Schwestern und zwei Brüdern plötzlich sechs Schwestern und sieben Brüder wurden. Oder eine Waise berichtet auf einmal von Ihrer Mutter. Diese fiktiven Beispiele sind zwar zugespitzt, aber nicht ganz an den Haaren herbeigezogen. Keine Sorge, es ist keine Nachlässigkeit unsererseits. Sie mögen verwirrt sein, wir sind es manchmal auch. Aber woran liegen diese Unterschiede?

Der Hauptgrund besteht darin, dass die Mädchen manchmal selbst nicht wissen, wie viele Geschwister sie genau haben. Es werden Cousins und Cousins dazu gezählt und dann wieder weggelassen. Vor allem in einigen muslimischen und traditionellen Familien kommt es zum Teil vor, dass Männer mehrere Frauen haben oder geschieden sind, wodurch dann wiederum Halbgeschwister dazu kommen. Polygamie ist hier an der muslimisch geprägten Küste Kenias keine Seltenheit. Und kenianische Eltern haben gewöhnlich auch nicht wirklich wenige Kinder. Auch der Bruder des Vaters und die Schwester der Mutter werden oft als Vater und Mutter bezeichnet. In der Tat, manch einer würde da den Überblick verlieren. Es herrscht ein bedeutender Unterschied zwischen der Frage „Wie viele Kinder hat Deine Mutter?“ und „Wie viele Kinder hat Dein Vater?“. Die Frage „Wie viele Geschwister hast Du?“ kann da verständlicherweise zu Verwirrungen führen. Da hilft keine reine Mathematik mehr.

6. Ein Dankeschön an unsere Spender

Vor einiger Zeit hat unsere Vorsitzende, Ingeborg Langefeld, eine Rund-Mail über unseren Verteiler geschickt. Darin ging es unter anderem um die finanziellen Schwierigkeiten, die wir aufgrund des schlechten Wechselkurses in Kenia haben. Wir haben darum gebeten, uns wenn möglich, in irgendeiner ergänzenden Form, wie

beispielsweise über Betterplace, zu unterstützen. Viele sind unserem Aufruf gefolgt und halfen uns, den Lehrkörper und das Frühstücksprogramm für die Mädchen zu finanzieren. Wir möchten uns nun – auch im Namen unserer Schülerinnen – herzlich bei Ihnen dafür bedanken! Ohne unsere Unterstützer würde die Qualität unserer Betreuung beträchtlich leiden. Vielen Dank oder Asante sana, wie man auf Kisuaheli sagt!

7. Vom Winde verweht: Unser neues Projekt „Windrad“



Der „Fundi“ und Kassim bauen das Windrad auf

In Deutschland ist fließender Strom eine Selbstverständlichkeit. In Kenia ist dies nicht so: Stromausfälle sind keine Seltenheit. Die Suche nach neuen Methoden, nachhaltig, kostengünstig und netzunabhängig Strom zu erzeugen, ist daher von großer Bedeutung für uns. Dass Nachhaltigkeit an unserer Schule groß geschrieben wird, haben wir bereits durch die Beschaffung von Solarlampen für unser Miniinternat, das Buscherhaus, gezeigt.

Nun ermöglicht uns eine tolle Idee und die dazu gehörige Spende unseres ehrenamtlichen Mitarbeiters Andreas Vieweg eine ganz neue Art der Energiegewinnung: Das Windrad *Ista Breeze i500* schmückt seit wenigen Tagen das Dach eines unserer Schulgebäude. Das Windrad hat eine Leistung von maximal 500 Watt. In Kombination mit einer Speicherbatterie wollen wir versuchen, den täglichen Strombedarf eines PCs (ca. 8-9 Stunden) durch dieses Windrad zu decken. Dafür ist das Windrad durch ein Kabel mit dem Computer unserer Sekretärin Peris verbunden.

Nach abgeschlossener Planung und Beschaffung der fehlenden Materialien, konnte der Elektriker kommen. Die Installation war jedoch gar nicht so einfach und durch einige Missverständnisse geprägt. Zahlreiche Anrufe, drei überflüssige Löcher in der Wand und viele Tropfen Schweiß später war es dann endlich so weit: Das Windrad ragt stolz in 9m Höhe. Von einer kühlen Brise können also in Zukunft nicht nur unsere schwitzenden Praktikanten profitieren.

8. Alle Jahre wieder: Unser Benefizabend

Wie jedes Jahr findet im Herbst unser Benefizabend statt. Am Freitag, den 26. Oktober 2012, lädt Girls' Hope e.V. erneut auf das Schloss Beck in Bottrop-Kirchhellen ein. Interessierte sind herzlich willkommen, der Eintritt kostet für Einzelpersonen 50€ und 40€, falls sie zu zweit oder mit mehreren Personen kommen. Es erwarten Sie ein köstliches Buffet und ein Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr. Wenn Sie mehr über die Projekte und Entwicklungen von Girls' Hope e.V. erfahren und einen netten Abend in angenehmer Atmosphäre verbringen wollen, dann tragen Sie sich diesen Abend in Ihren Kalender ein! Die Eintrittsgelder kommen unseren Projekten zugute.

Girls' Hope e.V.
c/o Ingeborg Grempel
Am Kinnbach 16
45889 Gelsenkirchen

Konto mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Ruhr Mitte eG
Konto 512 512 800
BLZ 422 600 01
(IBAN: DE27 4226 0001 0512 5128 00; BIC: GENODEM1GBU)